



femme totale festival news

Geld

10. internationales filmfestival 2005



Willkommen

Herzlich Willkommen zum zehnten femme totale Filmfestival in Dortmund! In diesem Jahr dreht sich alles um den schnöden Mammon, denn auch in Kulturkreisen ist längst klar: „Geld allein macht nicht unglücklich.“ Das wusste schon Peter Falk.

Wenn wir dann noch bedenken, dass – laut Woody Allen – Geld besser als Armut ist, „wenn auch nur aus finanziellen Gründen“, dann kommen Sie an diesem Blatt nicht vorbei! Denn wir, die femme totale Festival News, kosten NICHTS, NADA, NIENTE, ZERO, NOTHING!!!

Wir haben wie Henry Louis Mencken erkannt, dass der Hauptwert des Geldes in der Tatsache besteht, dass man in einer Welt lebt, in der es über-

Studierenden, die sich darum reisen ohne Bezahlung Ihnen die neuesten Meldungen, die besten Interviews und kritischsten Filmbesprechungen vom zehnten femme totale Festival zu liefern.

Wir wünschen ihnen in den nächsten sechs Tagen ein gutes Preis/Leistungs-Verhältnis und auch ein bisschen Spaß. Außerdem bauen wir, wie auch in den Jahren zuvor, auf Ihre Mitarbeit. Haben Sie eine spannende Diskussion erlebt? Ein kleines schmutziges Geheimnis aufgetan? Oder wollen Sie auf einen allgemeinen Missstand hinweisen? Geben Sie unseren billigen Arbeiterscharen Bescheid! Sie finden uns im Pressebüro, aber auch die

Welcome

Welcome to the tenth femme totale film festival in Dortmund! This year the festival is all about the filthy lucre, for even the cultural scene has understood what Peter Falk once said: „Money alone won't make you unhappy.“

And if we take additionally into account that Woody Allen said: „Money is better than poverty, if only for

interviews and most critical film reviews from the festival. We wish you a good



financial reasons.“ then you cannot pass us by, hence the femme totale Festival News costs NOTHING, NADA, NIENTE, ZERO, NICHTS!!!

cost/performance within six days even al Besides that you port us did in years. been to resting sion? y o u up a dirty little secret? Or did something go terribly wrong? Tell our army of unpaid workers! You will find us at the „Pressebüro“, or tell the women at the „Gästetheke“ in the festival center. They are good listeners.

bewertet wird. Außerdem besteht die Redaktion aus einem Haufen von leichtgläubigen, idealistischen

Frauen an der Infotheke im Festivalzentrum haben ein offenes Ohr für Sie.

Benjamin Brand

Like Henry Louis Mencken we realized that the chief value of money lies in the fact that one lives in a world in which it is overestimated. Furthermore, the editorial staff mostly consists of over credulous, idealistic students who are really keen on getting you the latest news, the best

Benjamin Brand



„Die Zahl 13 ist meine Glückszahl“

Benjamin Brand im Gespräch mit Silke Johanna Rübiger

Seit 20 Jahren Dortmunderin, seit 19 Jahren bei femme totale, davon 13 Jahre als Festivalleiterin – Johanna Silke Rübiger im Interview zu Zahlen-spielereien und mehr beim 10. Frauenfilmfestival.

Guten Tag Frau Rübiger. Wenn Sie an das erste Festival zurückdenken und es mit dem bevorstehenden vergleichen, was hat sich Ihrer Meinung nach am stärksten verändert?

Das Festival ist größer geworden, es ist anspruchsvoller geworden und hat viel mehr Einzelsektionen bekommen. Inzwischen haben wir mehr Filmreihen, mehr Lesungen und zwei Wettbewerbe. Damit ist der Unterschied zum ersten Festival sehr groß.

In diesem Jahr gibt es einen neuen Preis, der auf dem Festival vergeben wird...

Ja, das ist der internationale Spielfilm Wettbewerb für Regisseurinnen, der mit 25.000 Euro sehr hoch dotiert ist, gestiftet von der RWE Westfalen-Weser-Ems AG. Damit haben wir hier in der Region einen der höchsten Filmpreise. Außerdem wird in diesem Jahr der Kamerapreis für Nachwuchskamerafrauen zum dritten Mal vergeben, der mit 5.000 Euro dotiert ist.

Was war denn der ursprünglich Ansatz, den Verein femme totale zu gründen und dieses Festival zu machen?

Es gibt in Deutschland die berühmte Filmzeitschrift „Frauen und Film“, die damals, 1974, die erste feministische Filmzeitschrift Europas gewesen ist. Und das, was diese Zeitschrift den Lesern auf einer theoretischen Ebene näher bringen wollte – nämlich das Anliegen der Filmemacherinnen zu vermitteln und Einschätzungen und Erklärungen anzubieten – wollte das Festival auf der praktischen Ebene tun: Filmemacherinnen hierher einladen, um mit ihnen über die Filme zu sprechen. Das Schlagwort war damals „Kino und Kongress“; es wurde geredet und geguckt.



SILKE JOHANNA RÜBIGER

Wenn Sie sich die Rolle der Frauen in der heutigen Filmszene anschauen, bemerken Sie einen Wandel?

Es gibt inzwischen mehr junge Filmemacherinnen, die z. B. von den Hochschulen kommen. Gerade beim Fernsehen finden sich inzwischen viele Redakteurinnen. Was sich leider nicht verändert hat, ist die Situation in ganz bestimmten Bereichen des Films, weswegen wir auch den Spielfilmpreis eingerichtet haben. Gerade in diesem Bereich gibt es immer noch sehr wenige Frauen, die Regie führen dürfen. Ähnlich sieht es bei den Kamerafrauen aus. Da haben wir mit dem Kamerapreis dafür gesorgt, dass dieses Problem mehr in das öffentliche Bewusstsein rückt. Nach den Festivals haben wir häufig Anfragen von Filmproduktionen, die bei uns gezielt nach den Kamerafrauen fragen.

Vor zwei Jahren gingen Sie mit dem Festival thematisch auf die aktuelle Krise in Afghanistan ein. Warum musste es 2005 „Money“, also das Geld, sein?

Der Anlass war zu einem gewissen Teil die aktuelle Lage des Festivals selbst. Es zeichnete sich schon vor eineinhalb Jahren ab, dass mit den-

geplanten Sparmaßnahmen des Landes auch uns Kürzungen ins Haus stehen würden. Insofern haben wir uns sehr viel mit unserer Situation beschäftigt und wie das Festival 2005 zu finanzieren sei. Und das war letztlich ausschlaggebend.

Dieses Thema betrifft zwangsweise jeden, es ist ein universelles Thema und darum besonders geeignet für unser Festival.

Bei diesen Sparmaßnahmen wird momentan viel über die Zusammenlegung von femme totale mit der Kölner femnale gesprochen. Stört es Sie, dass das Festival momentan durch diese Umstände Beachtung findet oder nehmen Sie die Berichterstattung als kostenlose Werbung gerne hin?

Ich weiß gar nicht, ob das eine so große PR gewesen ist. Es ist schon richtig. Es ist jetzt im Vorfeld noch mal durch die Presse gegangen. Was wir nicht gerne möchten ist, dass diese Frage im Vordergrund steht. Wir haben jetzt eineinhalb Jahre für dieses Festival gearbeitet und wir möchten natürlich, dass da die Ergebnisse im Vordergrund stehen. Die Frage der Zusammenlegung wird natürlich immer eine Rolle spielen, das ist klar.

Wir sind momentan in der glücklichen oder unglücklichen Situation, dass wir überhaupt keine Aussagen über das Kommende treffen können. Der Beschluss ist zwar gefasst, aber das, was so einen Beschluss tragbar macht, steht noch nicht. Ein ganz zentraler Gedanke dabei ist ja, Geld zu sparen. Aber dieser Gedanke verkehrt sich ins Gegenteil: Wir brauchen mehr Geld.

Also sind Sie durchaus noch optimistisch...

Ja klar...

Und auch nicht abergläubisch, dass Ihr 13. Jahr als Festivalleiterin ein Unglücksjahr werden könnte?

Nein! Die Zahl 13 ist die Glückszahl meiner Familie. Da kann gar nichts schief gehen.

Mit dem Thema Geld hält das Festival auch in diesem Jahr seine politische Linie weiter durch...

Ja, das ist uns auch ganz wichtig. In diesem Jahr gibt es einige interessante Beiträge zur Globalisierung und ihrer negativen Auswirkung.

Ist das eine Rückbesinnung, nachdem es 1993 mit „Die subversive Kraft des Lachens“ thematisch etwas leichter zugeht?

Sicherlich sind wir auch dem normalen „Trend“ etwas unterlegen gewesen, dass wir ein oder zwei Festivalausgaben hatten, die etwas leichter waren. Obwohl auch diese Festivals nie unpolitisch waren.



SILKE JOHANNA RÜBIGER

Zum Abschluss noch drei kurze Fragen. In 20 Jahren...

... Gibt es das femme totale Festival noch?

Ja, mit anderem Namen wohl.

... Sind Sie noch Dortmunderin?

Das steht noch in den Sternen.

Und damit erübrigt sich die Frage, ob Sie das Festival noch leiten werden. Vielen Dank für das Interview, Frau Rübiger.

Die 20er Jahre sind zurück

Gott sei Dank! Wir haben sie vermisst.



Die Schauburg ist das traditionsreichste Kino der Stadt Dortmund und nach der Umstrukturierung 2003 endlich wieder Veranstaltungsort des femme totale Festivals.

Nach langen Jahren der Abstinenz ist das älteste Kino Dortmunds wieder Teil des femme totale Festivals. Sehr zur Freude der Veranstalterinnen, die das besondere Ambiente der Schauburg zu schätzen wissen.

Schauplatz für Regiepreis

In der Schauburg werden in diesem Jahr unter anderem fast alle Beiträge des hoch dotierten internationalen Spielfilmpreises für Regisseurinnen laufen. Des Weiteren wird im Traditionshaus an der Brückstraße 66 die Stummfilmreihe mit drei Beiträgen weiter fortgesetzt. Ein besonderes Schmankerl wird dabei bestimmt der Film „Fräulein Else“ von Elisabeth Bergner, der von Terry Truck, dem langjährigen Pianisten von Georgette Dee, am Klavier begleitet wird.

Vor zwei Jahren renoviert

Bei der letzten Renovierung des Kinotheaters im Jahr 2003 wurde die Bestuhlung ausgetauscht, die Technik auf den neuesten Stand

gebracht. Das Foyer leuchtet edel in Rot, Blau und Gold. Filmrollen und Plakate schmücken die Wände. Der Tresen und die kleinen Kronleuchter scheinen direkt aus den 20er Jahren zu kommen. Auch die beiden gemütlichen Säle, beide mit viel Beinfreiheit und tiefen Teppichen ausgestattet, lassen jedes Multiplexkino steril und unpersönlich wirken.

Kino, Musik und Kleinkunst

Die Renovierung betraf nicht nur die Bausubstanz, sondern vor allem das inhaltliche Konzept des Kinos. Die Betreiberin Edith Pioch-Vogt brachte mit einem Mix aus Programm- und Mainstream-Kino, Musik- und Kleinkunstveranstaltungen ein bisschen den Glanz der 20er Jahre zurück ins Viertel, als die Brückstraße ein Ort für gehobene Unterhaltung war.

Auch heute sind immer wieder namhafte Künstler zu Gast, wie z.B. Wiglaf Droste, Chris Howland oder Anka Zink

Bewegte Geschichte

Damit schließt sich der Kreis einer bewegten Geschichte: 1912 wurde das Kino als „Corso-Lichtspiele“ in der Brückstraße eröffnet, 1921 erhielt es nach der ersten Modernisierung

den Namen „Schauburg“. Die Zerstörung durch Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg konnte den Betrieb nicht lange aufhalten. Schon 1946 fand die behelfsmäßige Wiedereröffnung mit dem Hans Albers-Film „Große Freiheit Nr. 7“ statt, zur offiziellen Wiedereröffnung wurde der Greta Garbo-Film „Die Frau mit zwei Gesichtern“ gezeigt. 1976/77 wurde das große in zwei kleine Kinos aufgeteilt. 1990 erhielten die Säle eine zeitgemäße Technik, 1995 wurde die Fassade des Hauses neu gestaltet.

Unterstützung notwendig

Mit ihrem neuen Konzept hat Edith Pioch-Vogt es geschafft, eine Nische zu besetzen, die die Schauburg vor dem großen Kinosterben bislang bewahrt hat. Um das reichhaltige Kulturangebot allerdings aufrecht zu erhalten, ist auch die Schauburg von Unterstützung und gefüllten Sälen abhängig. Damit hat das Traditionskino außer dem Interesse, die Fahne der Kultur in Dortmund weiter hoch zu halten, noch eine weitere Gemeinsamkeit mit dem femme totale Festival: „It's all about the money!“

Benjamin Brand

Nur hier: Iron Jawed Angels

Der Spielfilm „Iron Jawed Angels“ von der deutschen Regisseurin Katja von Garnier läuft zweimal bei femme totale: sowohl am Samstag um 21 Uhr im DKH als auch am Sonntag um 12 Uhr in der Schauburg 1. Der Spielfilm wird nicht in die deutschen Kinos kommen, weswegen die Vorführungen bei femme totale für lange Zeit die einzige Möglichkeit sein werden, diesen Film zu sehen. In den Hauptrollen: zweifache Oscar-Preisträgerin Hilary Swank, Francis O'Connor und Molly Parker.



HILARY SWANK, KATJA VON GARNIER

Die Redaktion Wer sie sind, was sie tun

Wie jedes Jahr werden die femme totale-Besucher von den Festival-News während der Veranstaltungstage begleitet und beraten. Dabei setzt sich die Redaktion zum zweiten Mal hauptsächlich aus Studierenden kulturbezogener Studiengänge der Dortmund-Universität und der Ruhr-Universität Bochum zusammen. Die Studierenden nutzen die Gelegenheit, ihr theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen, während femme totale die Gelegenheit nutzt, Arbeitskräfte zum Nulltarif einzusetzen. Die größte News-Redaktion seit Bestehen des Festivals wird dabei von erfahrenen femme totale-Veteraninnen unterstützt, die mit den Strukturen und den Inhalten der Veranstaltung vertraut sind.

Impressum:

Redaktion: Anna Berneiser, Benjamin Brand, Hanja Eurich, Natascha Frankenberg, Nathalie Gallert, Anne Haage, Maren Keller, Sarah Kumpf, Anna Lange, Katrin Pinetzk, Miriam Schmikowski, Lina Schmitz, Sophie Stracke, Ida Thiemann.
V.i.S.d.P.: Anne Haage

Ein Preis feiert Premiere

Der mit 25.000 Euro dotierte Regisseurinnenpreis wird dieses Jahr zum 1. Mal vergeben. Acht Spielfilme von Regisseurinnen aus acht verschiedenen Ländern werden einer fachkundigen Jury vorgestellt. Die Preisverleihung findet am Samstag um 20 Uhr in der Schauburg statt.

Auf den ersten Blick geht es bei den acht Beiträgen des Internationalen Spielfilmwettbewerbs inhaltlich nicht um Geld. Auf den zweiten Blick stehen jedoch die 25.000 Euro Preisgeld ins Auge, die diesen Wettbewerb wieder mit dem Thema des Festivals verbinden.

Gespendet wurde der Preis von Der RWE Westfalen-Weser-Ems AG und stellt ein Novum im Programm von femme totale dar. Die RWE, mit Sitz in Dortmund, will auf diese Art femme totale stärken, um so den Strukturwandel in Dortmund zu unterstützen.

Regisseurinnen in Unterzahl

Es ist der einzige internationale Spielfilmpreis, der ausschließlich an Frauen vergeben wird. Die Höhe der Auszeichnung ist im Verhältnis zu anderen Filmpreisen der Region sehr bemerkenswert. Durch den Fokus auf weibliche Regiearbeit thematisiert der Dortmunder Wettbewerb einen Missstand, der bei einem Blick auf die Filmszene auffällt: Während Frauen in den letzten Jahren immer öfter bei Fernsehproduktionen oder Dokumentarfilmen Regie führen, sind Spielfilmregisseurinnen weiterhin stark unterrepräsentiert. Bei keinem der 21 nominierten Spielfilme auf der Berlinale 2005 hat eine Frau Regie geführt.

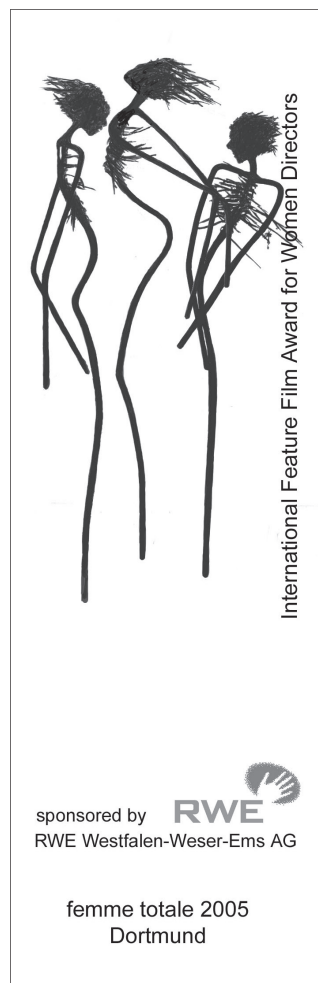
In der Dortmunder Jury sitzen drei Expertinnen: Ana Cruz Navarro aus Mexico ist Programm- und Werbedirektorin in der Cineteca Nacional des mexikanischen Filmarchivs. Nancy Savoca aus den USA ist Regisseurin, die mit ihrem ersten Spielfilm „True Love“ beim Sundance Festival (1989) gewann und auch schon für den Emmy und

den Golden Globe nominiert war. Die dritte im Bunde ist die französische Schauspielerinnen Albane Fioretti, die ihr Debut im Kurzfilm „Juliette“ (1991) gab, der in Cannes Aufsehen erregte. Ins Rennen gehen acht internationale Spielfilme die inhaltlich vom Politthriller bis zum Familiendrama reichen.

Zu allen nominierten Beiträgen werden Mitwirkende des Films (zumeist die Regisseurinnen) nach Dortmund kommen um ihren Film vorzustellen. Am Samstag wird Dr. Knut Zschiedrich, Vorstandsvorsitzender der RWE Westfalen-Weser-Ems AG, während der Preisverleihung in der Schauburg die Auszeichnung überreichen.

Maren Keller,

Und so sieht er aus:



sponsored by **RWE**
RWE Westfalen-Weser-Ems AG

femme totale 2005
Dortmund

Der Regiepreis, entworfen von der Dortmunder Künstlerin Dina Nur

Die Wettbewerbsfilme im Überblick

DEAR FRANKIE von Shona Auerbach, heute, 20 Uhr, CineStar (Festivaleröffnung)
HOTEL von Jessica Hausner, Mittwoch, 18 Uhr, Schauburg 1
OR von Keren Yedaya, Mittwoch, 21 Uhr, Schauburg 1
ALMOST BROTHERS von Lucia Murat, Donnerstag, 18 Uhr, Schauburg 1
THE BALLAD OF JACK AND ROSE von Rebecca Miller, Donnerstag, 21 Uhr,

Schauburg 1
STADT ALS BEUTE von Irene von Alberti, Miriam Dehne, Esther Gronenborn, Freitag, 18 Uhr, Schauburg 1
SOMERSAULT von Kate Shortland, Freitag, 21 Uhr, Schauburg
EL CIELITO von Maria Victoria Menis, Samstag, 16 Uhr, Schauburg 1
Preisverleihung: Regie- und Kamerapreis, Samstag, 20 Uhr, Schauburg 1

My Daddy is Over the Ocean



„Letzte Woche haben wir den Äquator überquert, Frankie“. Der neunjährige Frankie kennt seinen Vater nur aus Briefen. Er schickt ihm die abenteuerlichsten Reiseberichte, denn er lebt auf einem Schiff, das immer unterwegs ist.

Die Briefe sind ein Lichtblick in Frankies sonst unstillen Leben und mit Begeisterung verfolgt er die Reiseroute seines Vaters und schreibt ihm zurück so oft es geht. Er ahnt nicht, dass seine Briefe nicht weit kommen. Denn in Wirklichkeit ist es seine Mutter Lizzie die seine Briefe liest und ihm zurück schreibt. Ständig auf der Flucht vor ihrem gewalttätigen Exmann, spinnt Lizzie Geschichten vom dem reisenden Vater, um ihrem taubstummen Sohn die bittere Wahrheit zu ersparen.

Doch das Lügengebäude droht zusammen zu brechen als Frankie eines Tages erfährt, dass die MS Accra, das Schiff seines Vaters, im Hafen anlegt. Getrieben von dem Wunsch ihren Sohn zu beschützen, heuert die Mutter einen Fremden auf dem Schiff an, der für einen Tag den Vater spielen soll. Der schottische Wettbewerbsbeitrag „Dear Frankie“ ist Shona Auerbachs Spielfilmdebüt. Shona Auerbach hat Film und Kamera studiert und war neben der Regie auch für die Kamera verantwortlich.

DEAR FRANKIE läuft heute um 20.00 im CineStar

„Last week we crossed the line, Frankie.“ Nine year old Frankie only knows his father from the letters he receives frequently. His father, a sailor on a ship, sends him the most adventurous travel diaries.

The letters are the only bright spot in Frankies otherwise unsettled life. Enthusiastically he follows his fathers route on the map and writes him back as often as he can. What he does not know is that his letters do not get very far.

Because in reality it is his mother who reads her son's letters and answers them. Constantly on the run from her violent ex-husband, Lizzie invented the story of the sailing dad to save her deaf/mute son from the bitter truth. It's getting difficult for Lizzie to keep up the illusion when the MS Accra, the ship Frankies father is supposed to be on, is due to dock in their hometown. The wish to protect her son makes Lizzie hire a stranger to play Frankies dad for just one day.

With „Dear Frankie“ Scottish director Shona Auerbach makes her debut in the feature film genre. Shona Auerbach did study film and camera and therefore did not only direct „Dear Frankie“ but was also responsible for the camera.

DEAR FRANKIE starts tonight at 8 pm at the CineStar

Anna Lange

Where to spend money

On food, drinks, arts, dancing

In case there is time left have a look at the city with its wide range of cafés, bars and restaurants:

Where to have a cup of...

Stravinsky

Brückstraße 21, exclusive café & restaurant inside the "Konzerthaus".

Kleines Café Budapest

Chemnitzer Straße 9, open mo-fri 11.30 a.m.- 7 p.m., sat/sun 10 a.m.-7 p.m.

Hungarian café with 'grandma-style second-hand furnishing' & the best homemade cakes in town.

FLUXUS

Hansastraße 3 (Museum für Kunst- und Kulturgeschichte), open 10 a.m.-12 p.m., café, bistro, restaurant, good wine & cocktails.

Edward's

Kleppingstraße 37 (inside "Berswordthalle"), open mo-thu 8 a.m.-12 p.m., fri/sat 10 a.m.- 3 a.m.

English bar/ café with all kinds of coffee you can imagine, wed & fri cocktail-night.

Where to go in the evening...

"Nordstadt"

Sissikingkong

Landwehrstraße 17, open tue-thu 7 p.m.-1 a.m., fri-sat 8 p.m.-3 a.m.

Barlounge, very good fresh food, parties on weekends; music: beat, funk, rock'n'roll.

Bass

Münsterstraße 95, open tue-sat 7 p.m.-1 a.m. mainly vegetarian food, music: jazz, blues.

Subrosa

Gneisenastraße 56, open mon-sat 7 p.m.-2 a.m. two areas: one room decorated like a Bavarian livingroom (couches,plants,TV), the other with a stage for con-

certs, cabaret, performance; music: rock.

"Kreuzviertel"

Schürmann's

Neuer Graben 16, open every day from 10 a.m.

Small, cosy coffee-place/ cocktail bar with breakfast & lunch & a tiny beergarden.

El Mundo

Neuer Graben 48, open every day from 10 a.m., Spanish bar with beergarden.

Jatz

Rittershausstraße 65, open mon-sun 7 p.m.- ?, mon live-jazz-session at 9 p.m.; jazz-bar.

Erdmann

Rittershausstraße 40, open sun-thu 11 a.m.-1 a.m., fri/sat 11 a.m.-?

beergarden in the centre of "Westpark" with barbecue, salads, cakes.

"downtown"

Limerick's Irish Pub

Kampstraße 45, open mo-thu 5 p.m.-"everybody's drunk"; finger-food.

Chill'r

Brückstraße 32, open mo-fri 10 a.m.- 1 a.m., sat/sun 10 a.m.-2 a.m.

Café, cocktailbar & snacks with live-DJ on Tuesdays.

CU-Bar

Kampstraße 41, open sun-thur 12 a.m.-1 a.m., fri/sat 12 a.m.-3 a.m.

Cocktailbar & fast-food; music: house.

Livingroom

Augustastraße 1, open 6 p.m.- 1 a.m. retro-style coffeeplace, bar and restaurant with livingroom atmosphere.

La Cucaracha

Humboldtstraße 4, open sun-thu 8 p.m.- 2 a.m., fri/sat 8 p.m.-

4.30 a.m. Mexican-style cocktail-bar with more than 150 different cocktails.

Where to eat...

Japanese: Kyoto Sushi Bar

Rosenthal 9, phone: 0231-589 84 00 .

Indian: Moghul

Schwanenwall 3, phone: 0231-524 168, Indian-Pakistani Tandoori-restaurant, open 6 p.m.- 11.30 p.m.

Portuguese: Ti Zé

Altonaer Straße 2, open 11.30 a.m.-1 a.m. (kitchen open until 10.30 p.m.), fish, crustaceans, diverse meat; no credit cards.

Italian: Il Golfo

Rosenthal 12, phone 0231- 57 12 75, open 12 a.m.- 3 p.m. & 5.30 p.m.- 1 a.m. (kitchen open until 12 p.m.), reservation necessary.

Where to dance...

(www.donight.de)

Cosmotopia

Schützenstraße 146, open fri/sat 10 p.m.-5 a.m, sun 5 p.m.-?, wed 9 p.m.-?; music: easy-listening, jazz, latin, electronic, porn-groove, 60s, 70s, swing,Charleston; 4 Euro.

Keller

Geschwister-Scholl-Straße 24, open thu 9 p.m.-4 a.m., fri/sat 9 p.m.-5 a.m., food available, all kinds of music; 4 Euro.

Bakuda Club

Weißbürgerstraße 8, open thu 9 p.m.-2 a.m., fri/sat 11 p.m.-5 a.m.

Small nightclub, music: pop/rock, independent, electronic, live-music. 3-5 Euro.

Where to see art...

(www.museendortmund.de)

Museum am Ostwall

Ostwall 7, "Arts of the 20th Century"; open tue, wed, fri, sun 10 a.m.-5 p.m., thur 10 a.m.-8 p.m., sat 12 a.m.-5 p.m. 3 Euro.

Museum Adlerturm

Ostwall 51a; history of Dortmund, open tue-fri 10 a.m.-1 p.m., sat 12 a.m.-5 p.m., sun 10 a.m.- 5 p.m. 1.50 Euro.

Museum für Kunst- und Kulturgeschichte

Hansastraße 3, exhibition: "Munch revisited" (paintings by Edvard Munch with regards to works of contemporary artists); open tue, wed, fri, sun 10 a.m.-5 p.m., thur 10 a.m.-8 p.m., sat 12 a.m.-5 p.m. 6 Euro.

Festival Lounge:

Sistaz

Brückstraße 52, open mon - fri 3 p.m. - 1 a.m., sat 10 p.m. - 5 a.m.



I need somebody - not just anybody!



Andrea Kramer ist zuständig für das „Gästemanagement“. Sie hat Einladungen verschickt, Hotelzimmer reserviert und nimmt die Gäste in Empfang: „Ich bin die Erste, die kommt und die Letzte, die geht.“ Außerdem hat sie für die Gäste ein Kulturprogramm organisiert. Andrea ist das erste Mal im femme totale Team.

Ihr Filmtipp: „El Cielito. Ein sehr anrührender Film, der in Argentinien spielt.“ Samstag, 16 Uhr, Schauburg.



Die **Infotheke** wird dieses Jahr von **Kathrin Lange** betreut. Bei ihr bekommen Gäste und akkreditierte Journalisten ihre Ausweise, den Katalog und weitere Materialien. Für Kathrin ist „Geld“ ihr erstes Festival. Ihr Filmtipp: Der Film Tupperware und „natürlich die Lange Filmmacht“. Tupperware: Donnerstag, 15.30 Uhr und Samstag, 11 Uhr, DKH. Die Lange Filmmacht: Freitag, 22 Uhr DKH.



Petra Domhöver macht die **Öffentlichkeitsarbeit** bei femme totale, d.h. sie ist verantwortlich für die Werbung, die über die ganze Stadt verteilt ist. Außerdem ist sie zuständig für die Organisation im Festivalzentrum und sorgt z.B. dafür, dass Dolmetscherinnen vor Ort sind und die Infotheke besetzt ist. „Geld“ ist ihr drittes femme totale Festival. Ihr Filmtip: Die Stummfilm-Matinee am Sonntag, 11 Uhr, DKH.

Stefanie Görtz ist seit vier Jahren im femme totale Team. Sie ist verantwortlich für die **Pressearbeit**, den **Regiewettbewerb** und hat außerdem im Vorfeld bei der Filmauswahl fürs Programm mitgearbeitet. Ihr Filmtipp: „Der Film Or“. Ein starker Film mit guten Schauspielern, der fast dokumentarisch wirkt.“ Mittwoch, 21 Uhr, Schauburg.

Eintrittspreise

Einzelvorstellung: 6 Euro, erm. 5 Euro

Tageskarte: 14 Euro, erm. 12 Euro (gilt nicht für Workshops Konzert)

Sonderveranstaltungen:

Festivaleröffnung: 8 Euro, erm. 7 Euro
Stummfilm mit Terry Truck (Klavier): 8 Euro, erm. 7 Euro

Lange Filmmacht: 8 Euro, erm. 7 Euro

Konzert Erika Stcky inkl. Party:

Abendkasse: 12 Euro, erm. 10 Euro

EuroFestival-Party: 3 Euro

Vorverkauf Sonderveranstaltungen
Kulturinfoshop bei Karstadt an der Kampstraße, Tel. 0231/50 27710

Akkreditierte

können alle Veranstaltungen mit ihrem Ausweis besuchen, so lange die Plätze reichen.

Für folgende Veranstaltungen müssen sie an der Info-Theke vorher eine Karte abholen:

Fräulein Else

Stummfilm mit Klavierbegleitung

Freitag, 20 Uhr im DKH

Lange Filmmacht

Freitag, 22 Uhr, DKH

Iron Jawed Angels

Samstag, 21 Uhr, DKH

Die Festivalorte

Festival-Zentrum:
Dietrich-Keuning-Haus
Leopoldstr. 52-58
U-Bahn: Leopoldstraße

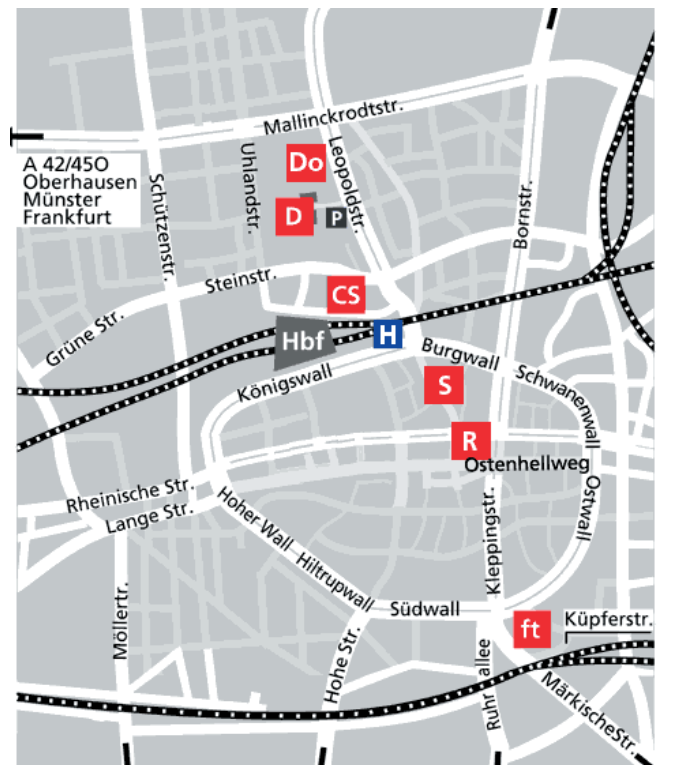
St. Reinoldi- Kirche
Ostenhellweg
U-Bhf: Reinoldi-Kirche

Schauburg
Brückstr. 66
U-Bhf: Hauptbahnhof

domicil:
Leopoldstr. 60
U-Bhf: Leopoldstraße

CineStar - Der Filmpalast
Steinstr. 44
U-Bhf: Hauptbahnhof

Festival-Lounge
tägl. ab 22 Uhr: **SISTAZ**
Brückstraße 52, 1. Etage
U-Bhf: Hauptbahnhof



Das Festivalzentrum

Kino und mehr ...

Info-Theke

Karten, Kataloge, Kommunikation, Kino-Infos, aKKreditierungen, Krisenintervention und natürlich die druckfrischen Festival-News direkt in der Eingangshalle

Video-Cafe

alle Filme des Festivals auf Video ganz für Sie allein. Hier können Sie auch all die Filme sehen, die eingereicht wurden, aber nicht im Programm laufen.

Unser Tipp: Bänder frühzeitig vormerken lassen. Öffnungszeiten: Mi 14 bis 20 Uhr, Do - So 10 bis 20 Uhr
Raum oben am rechten Treppen-

aufgang

Essen und Trinken

Integra versorgt Sie jederzeit mit Cafe, Kuchen und warmen Speisen direkt im Geschehen.

Pressezentrum

Anlaufstelle für alle JournalistInnen für Presse-Infos, Interviews und was das JournalistInnenherz begehrt. Hier sitzt auch die Redaktion der Festival-News. Raum oben am linken Treppenaufgang .

Massage

Steifer Hals vom Filmgucken? Anne Bauer bietet Entspannungsmassagen für einen Euro pro abgelaufener Minute.Im Erste-Hilfe-Raum.